

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegraph-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 125.

Dresden, Freitag den 4. Juni 1915.

26. Jahrg.

## Neue U-Bootsopfer vor den Dardanellen.

Erstürmung von Hooge bei Ypern. — Russische Friedensstimmen. — Größere Kämpfe bei Görz. — Die Kriegsgewinnsteuer.

### Der neue Abschnitt der San-Dnjester-Schlacht.

Die militärischen Folgen des Falles von Przemyśl werden sich auf dem östgalizischen Kriegsschauplatz in den nächsten Tagen äußern. Nach den vorläufigen Meldungen ist es noch nicht ganz klar, ob die Befestigung entfallen ist oder ob große Teile gefangen genommen werden konnten. Der Bericht des österreichischen Generalstabes befaßt vom galizischen Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen erführten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemyśl und drangen heute um 3 Uhr 30 Minuten vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unser 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Tragweite dieses Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume nördlich Stryj schreitet weiter erfolgreich fort. Bisheriges Ergebnis der Schlacht bei Stryj: 60 Offiziere, 12 175 Mann gefangen, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre erbeutet.

Nach einigen Blättermeldungen muß angenommen werden, daß es der Besatzung gelungen ist, im Dunkel der Nacht abzuziehen. So meldet der Kriegsberichterstatter des Berliner Lokalanzeigers: Nach dem Verluste der Nordfront angeht das stürmische Eindringen der jugoslawischen Bayern sowie durch die Behörung durch unsere Truppen von Westen und Süden sahen sich die Russen im Laufe der Nacht von Wittwoch zu Donnerstag gezwungen, die Festungswerke der West- und Südfront sowie die Stadt selber zu räumen. Gestern (Donnerstag nacht) um 1/4 4 Uhr griffen die Bayern von Norden an und drangen in Przemyśl ein. Zu gleicher Zeit griffen unsere Truppen von Südwesten und Westen ein. Sie fanden die Gürtellinie vollständig geräumt. Die Festung befand sich 73 Tage in der Gewalt der Russen, vom 22. März bis 2. Juni. Der Feind zog ab, nachdem er acht Tage, vom 26. Mai bis 2. Juni, mit schwerer Artillerie beschossen worden war und nachdem mindestens fünf Werke von den tapferen Bayern erübrigt wurden.

Daß übrigens die russische Heeresleitung mit der Aufgabe der Festung gerechnet hatte, geht daraus hervor, daß in den letzten Tagen vor dem Falle bemerkt wurde, wie die Russen große Abtransporte über Lemberg vorzunehmen suchten. Alle jüdischen Einwohner wurden aus der Festung entfernt. Im Laufe der Russen Herrschaft wurden die jüdischen Geschäfte geschlossen oder zwangsweise an Russen veräußert. Angesichts der Bedeutung des Falles der Festung kam es in österreichischen Großstädten zu gewaltigen Kundgebungen, und wie man den Sieg im Auslande einschätzt, ist ersichtlich aus einer Neuerung des Amsterdamer Handelsblat; es schreibt: „Die Eroberung Przemyßls ist nicht nur von großer strategischer Bedeutung für die Deutschen und Oesterreicher, sie wird auch einen großen moralischen Einfluß auf die Heere haben. Die Bedrohung Lembergs wird nun viel ernster.“

Nachdem der wichtigste russische Stützpunkt am mittleren San gefallen ist, tritt die Schlacht vom San bis zum Dnjestr in einen neuen Abschnitt ein und wird für die russische Armee immer deutlicher zur Rückzugschlacht. Zweifellos stehen am unteren San starke russische Truppenmassen, ebenso an dem östlichen Nebenfluß des San, an der Lubogowka, von wo aus ja der Feind auch verweilte Vorstöße gegen die Przemyßler Belagerungstruppen unternahm, um das Schicksal der Festung aufzuhalten. Aber es ist klar, daß die Russen bei normalem Verlauf der Schlacht eine Linie ohne den verlorenen mächtigen Stützpunkt nicht gut behaupten können, wenn sie trotz Einsetzung aller Kräfte den Stützpunkt halten mußten.

Przemyßl würden die Russen gehalten haben, wenn sie nur irgend gefonnt hätten. Denn neben den militärischen Gründen sprachen auch politische für ein Festhalten um jeden Preis. Wenn man — wie es die Russen getan — die Eroberung von Przemyßl als das größte Ereignis des Weltkrieges hinstellt, so kann man seinen Verlust nicht, ohne sich lächerlich zu machen, als eine nebensächliche Episode bezeichnen. Rußland mußte aus politischen Gründen Przemyßl mit aller Kraft verteidigen, weil es weiß, daß auf den galizischen Schlachtfeldern über die zukünftige Stellung Rumäniens entschieden wird. So ist denn der Abzug aus der Festung ein Beweis der Langsamkeit, aber merklich nachlassenden Widerstandskraft des Nienreichs. Die Rumänung Soliziens naht ihrer Vollendung, zumal die Lage der gegnerischen Truppen am Dnjestr immer unheilbarer wird, wenn jetzt die Verbündeten

(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 4. Juni. (Eingegangen nachm. 3,30 Uhr.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Schloß und Ort Hooge (östlich Ypern) sind bis auf wenige Häuser am Westrande von uns gestürmt. Englische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Westlich Binendy gelang es gestern abend englischen Truppen, in unsere Stellungen einzudringen. Ein Gegenangriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder hinaus. Drei englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserm Besitze.

Die Zuderfabrik Souchez ist nach hin- und herwogendem Kampfe von uns besetzt. An der Bahn westlich von Souchez ist der Kampf noch im Gange. Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefeuer zusammen. Südlich Neuville sind seit heute nacht Kämpfe im Gange.

Im Priesterwalde ist der Kampf abgeschlossen. Es ist uns gelungen, den größten Teil der verlorenen Gräben wiederzugewinnen.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie aus den Ortschaften Lenen und Schrudon, 60 und 70 Kilometer östlich Sibau, vertrieben. In der Gegend Ramdsjani, westlich Kurshany, und bei Sawdynki an der Dubiffa scheiterten feindliche Angriffe.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen haben nach Kampf die Orte östlich von Przemyßl und nach Nordosten anschließend die Linie Bolestraszycze—Lorki—Podziacs—Starzawa erreicht. Die Beute aus dem Fall von Przemyßl ist noch nicht festgestellt.

Es ergibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedenster Truppenteile, daß die Russen für die Nacht vom 2. zum 3. Juni, in der Przemyßl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armee des Generalobersten v. Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Diese Offensive ist schon in ihren Anfängen vollkommen gescheitert.

22 Kilometer östlich von Przemyßl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Myslatycze.

Die Armee des Generals v. Linzinger ist im Begriffe, den Unterlauf des Stryj nördlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Oberste Heeresleitung.

### Ein Hilfstrenzer und ein Linienhoffkreuzer vor den Dardanellen torpediert.

Frankfurt a. M., 4. Juni. W. L. B. Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel unter dem 3. Juni: Nach mehr-tägiger Pause sind wieder zwei Laten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen.

Am 31. Mai versenkte ein deutsches Unterseeboot bei der Insel Strato einen englischen, 12 000 Tonnen fassenden Hilfs-

kreuzer. Von der 800 Mann zählenden Besatzung wurden 120 durch den englischen Dampfer Epy gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht.

Am 2. Juni torpedierte ein Unterseeboot einen englischen Linienhoffkreuzer bei Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen nähere Angaben.

von Przemyßl her am linken Ufer des Dnjestr vorstößen. Die russische Schlachtfront am Dnjestr gilt schon so gut wie erschüttert; je näher aber die Armee Linzinger und die Armee Mackensen gegen Lemberg vordringen, um so bedenklicher gestaltet sich die Lage der gegen Dolina—Stanislaw abgedrängten russischen Teile. Jähre scheint sich der Feind nach nördlich und nordöstlich von Sambor zu halten, wo er hinter einer siebenfachen Verteidigungslinie verschanzt steht. Die nächsten Tage werden erweisen, einen wie starken Widerstand die russische Armee trotz dem Verluste von Przemyßl in Galizien noch zu leisten vermag. Bezeichnend für die Lage der Jaren-armee ist es, daß der Jahrgang 1916 schon zur Musterung aufgerufen wird.

### Die eingedrückte russische Südfront.

Wien, 3. Juni. Durch einbringliche Hinweis auf strategische Neuerforscherte und namentlich auf eine infolge des Ein-zureißens Italiens notwendig gewordene Neuverteilung der Kräfte des Dreiverbandes sowie verschiedene nur ange-benteile großartige Pläne bereitet man in Rußland in erheblicher siegesfreudigem Tone auf den Rückzug aus Ostgalizien vor. Die Peterburger Berichte betonen, daß sich das numerische Uebergewicht der Verbündeten stets stärker fühlbar mache, weshalb die russische Armee, die aus Südgalizien und der Bukowina Ver-sätzungen heranzöge, erst bei Orabel eine ernsthafte Schlacht annehmen werde.

### Rumäniens Verhandlungen mit dem Vier-verbund abgebrochen?

Wien, 4. Juni. Nach zuverlässigen Mitteilungen aus Buko-rien sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und dem Vier-

verbund endgültig abgebrochen sein. Diese Tatsache wird für nicht minder wichtig gehalten, als der Fall von Przemyßl.

### Sozialistische Friedenskundgebungen in Finnland.

Aus Stockholm läßt sich der Vert. Bol.-Ang. melden: Ein nach London durchreisendes Zuminutglied erzählte mir aus eigener Anschauung, in Ulsaborg und Åbo veranstalteten die Sozialisten Demonstrationen für den Frieden. Durch Reden aus einandergetrieben, leisteten sie Widerstand. Ein heftiger Kampf entspann sich, in dem über 500 Menschen getötet wurden.

### Russische Sehnsucht nach Frieden.

Eigenbericht vom nordöstlichen Kriegsschauplatz. Ostprekquartier, den 31. Juni 1915.

In nachfolgendem gebe ich Mitteilungen wieder, die aus zwei verschiedenen Quellen stammen, die ganz unabhängig voneinander ihre Informationen aus solchen russischen Kreisen er-hielten, deren Verbindungen bis direkt in die Regierung hinein-laufen. Die eine Persönlichkeit wohnte fast zwei Jahrzehntlang in Rußland, nicht als Privatperson, sondern als Inhaber einer sehr einflußreichen, wirtschaftlichen Stellung. Diese Stellung und ver-wandtschaftlichen Beziehungen brachten die erwähnte Persönlichkeit in dauernde Fühlung mit sogenannten ersten Gesellschaftskreisen. In der letzten Zeit konnten einige der durch den Krieg gerissenen Fäden wieder angeknüpft werden. Die Mitteilungen dieser Per-sönlichkeit decken sich mit anderen, die ich von einem Rußländer erhielt, mit dem mich kürzlich ein Zufall zusammenbrachte, gerade als er aus einer russischen Gesellschaft kam, die sich in einem der